

Çağrı Ürkmez
Erasmus-Semester in Cork, UCC
c.uerkmez@stud.uni-hannover.de / cagri@uerkmez.de

Für das Wintersemester 2018/19 war ich in meinem obligatorischen Auslandssemester am University College Cork (UCC). Ich studiere Anglistik und Geschichte auf gymnasiales Lehramt im Master an der Leibniz Universität und decke mit meinem Auslandsbesuch gleich zwei Aspekte meines Studiums ab. Einerseits kann ich meine sprachlichen Fähigkeiten fördern und verbessern, sowie die „Leistung“ erfüllen im englischsprachigen Ausland gewesen zu sein, andererseits habe ich mit dem Schwerpunkt in diesem Semester auf historische Studien einen geeigneten Ort mit der UCC gefunden, um mein Studium adäquat fortführen zu können, ohne große Einbußen an der heimischen Uni zu erfahren.

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester war glücklicherweise recht überschaubar und einfach gehalten. Für mich waren drei Aspekte wichtig, die ich auch entsprechend in der Reihenfolge vorbereitet habe. An erster Stelle stand die sichere Finanzierung, die ich durch Auslands BAföG und Kredite der KfW (allg. Studienkredit und Bildungskredit des BVA) abdecken konnte, da ich kaum eigene Ersparnisse zur Verfügung hatte. An zweiter Stelle war die Koordination und die Studieninhalte, die ich gemeinsam mit Prof. Reinwald vom hist. Seminar besprach. Die Bewerbung lief sehr reibungslos ab, denn Prof. Reinwald und ihre Sekretärin Fr. Haase-Hömke waren engagiert und halfen mir bei jeglichen Problemen, die aufkamen. Des Weiteren erfuhr ich Unterstützung durch Fr. Izdebski vom International Office, die mir bei finanziellen Fragen bezüglich des Mobilitätzuschusses half. Auf der anderen Seite hat mir die zuständige Dame vom UCC International Office Fr. Caroline Smyth immer sehr zeitnah und konstruktiv unter die Arme greifen können bei aufkommenden Problemen und Fragen. Der dritte Aspekt war die Wohnsituation. In Irland und insbesondere in Cork gibt es aktuell eine Housing Crisis, die den meisten Studierenden wohl aus Deutschland bekannt sein dürfte. Natürlich erschwerte dies die Situation enorm, da ich nicht vor Ort sein konnte, um mir mögliche Unterkünfte anzuschauen, und diese Notsituation vieler ausländischer Studierender Betrüger anzieht, die sich bereichern wollen. Ich traf die sichere Wahl einer Agentur, die sich auf study & work travel Aufenthalte in UK und Irland spezialisiert hatte. Eazycity ermöglicht sichere Zahlungsmethoden und eine annehmbare Unterkunft, die jedoch nicht unbedingt mit deutschen Verhältnissen zu vergleichen ist. Es waren auch noch viele weitere Studierendenunterkünfte (Arcadia Hall, Mardyke, The Spires, Brookfield, Deans Hall, um einige zu nennen) vorhanden, jedoch ist es von Nöten sich frühzeitig um diese zu kümmern. Die UCC informiert auf ihrer Website auch über alle bekannten vertrauenswürdigen Unterkunftsmöglichkeiten. Ich wohnte in einer 10er WG, die gemischte Nationalitäten und

Geschlechter bot. Glücklicherweise bot die Unterkunft den Vorteil, dass sie sehr nah am Campus war. Innerhalb von 3 Gehminuten konnte ich auf dem Campus sein.

Ein kurzer Einschub zur International Society, die sich um alle Erasmus-Studierenden (plus alle anderen auswärtigen Incomings) kümmern, darf nicht fehlen. Michael, der dieses Jahr der Society-Vorsitzende war, organisierte für alle Incomings zahlreiche Partys, Trips, half bei vielen Fragen rund um das Campus- und Universitätsleben und war immer gern gesehen. Ich empfehle absolut an den organisierten Veranstaltungen teilzunehmen, da sich so schnell Bekanntschaften schließen lassen und es generell viel zu sehen und lachen gibt bei den Veranstaltungen der International Society.

Das Campus- und Universitätsleben ist grundsätzlich anders als das in Deutschland, hatte ich den Eindruck. Durch zahlreiche extracurriculare Angebote der Clubs und Societies und dem dauerhaft regen Leben am Campus, wird den Studierenden neben den Vorlesungen und Seminaren viel Abwechslung geboten. Darüber hinaus spielen institutionelle Einrichtungen wie das Health Department mit eigener ärztlicher Versorgung dem dichten Campusleben in die Hände. Das Organisieren des Studierendenlebens ist zudem durch Blackboard und die Smartcard, die ausgehändigt wird, sehr komfortabel und einfach gelöst. Neben dem erstklassigen Campusleben, das ich sehr genossen habe, war die Lehre an der UCC eine tolle Erfahrung zu meiner bisherigen universitären Ausbildung, die ich in Deutschland an zwei Standorten (Braunschweig, Hannover) absolvierte. Die Dozenten waren sehr involviert und sehr nah bei ihren Studierenden und halfen bei allerlei Problemen und Verständnisschwierigkeiten während und nach den Vorlesungen. Ich besuchte in meiner Zeit in Cork sechs Vorlesungen, alle mit historischen Schwerpunkt. Alle Veranstaltungen, die ich besuchte, waren Vorlesungen – mal kleiner mit 10 Teilnehmer/innen, mal größer mit bis zu 200 Teilnehmer/innen. Leider bemerkte ich erst zu den Final Assignments, dass ich mich mit sechs Veranstaltungen, die jeweils zwei schriftliche Leistungen forderten, etwas übernommen habe. Retrospektiv hätte ich wohl ein oder zwei Veranstaltungen aufgrund der Leistungserwartungen anders gewählt, da der Umfang der schriftlichen Leistungen kumuliert bei sechs Veranstaltungen doch zu hoch war. Dennoch schloss ich fünf Veranstaltungen zu meiner vollsten Zufriedenheit ab. Zu den erstklassigen Dozenten und Professoren im Feld der Geschichtswissenschaft sind nicht viele Worte zu verlieren, denn ihre Lehre, ihre bereitgestellten Materialien und ihre Veranstaltungsstrukturen gefielen mir sehr gut und ich konnte mich auch in interdisziplinären Veranstaltungen erproben, um Kenntnisse in Nachbarwissenschaften zu erlangen. Insbesondere sind die lebhaften Vorlesungen, das E-Learning und die unterschiedlich aufgebauten Vorlesungen zu erwähnen, die Abwechslung und

Motivation zum Lernen boten wie ich es bisher selten erlebt habe. Dazu kamen das wundervolle Ambiente, das die UCC besonders im Main Quad aufbieten kann und die breit aufgestellte Bibliothek, die zu Stoßzeiten doch sehr gefüllt ist (hier unterscheidet sich die Situation natürlich nicht wirklich von deutschen Unis). Insgesamt war die produktive Zeit mit der Arbeit für die Universität vergleichsweise hoch, aber dafür auch sehr spannend und engagierend. Des Weiteren boten die spannenden Angebote der Clubs und Societies der UCC für das Freizeitleben eine enorme Bereicherung. Obwohl ich nicht bei vielen Societies Mitglied war, wurde mir stets sehr freundlich und herzlich überall deutlich gezeigt, dass ich bei allen Veranstaltungen immer willkommen bin. Durch meine Interessen an Geschichte, Politik und Essen war ich auch Mitglied in den entsprechenden Societies und erlebte Diskussionen, entspannte Filmabende und Food-Crawls durch die Stadt.

Neben dem alltäglichen universitären Leben waren natürlich auch attraktive Erlebnisse in und außerhalb von Cork möglich, die Tagestrips, Wochenendtrips und zahlreiche weitere Ausflüge rechtfertigten. Neben den umliegenden Städten wie Cobh, Kinsale, Blarney konnte ich die West- und Nordküste Irlands besichtigen. Während die nahen Ziele mit täglich fahrenden Bussen bequem zu erreichen waren, wurden die größeren Trips mit weiteren Erasmus-Kommilitoninnen selbstständig organisiert. Mit dem Mietwagen wurden so auch weiter entfernte Ziele eigenständig erkundet, die neben Dingle, Kerry, Galway, Limerick den Wild Atlantic Way, sowie Derry, Belfast und zahlreiche kleinere Ortschaften abdeckten. Auf diesen Trips begegnete ich faszinierenden Landschaften, bezaubernden Menschen und vielen spannenden Erlebnissen, die ich niemals so erwartet hätte. Der Aufenthalt war ein Traum, den ich gern noch länger geträumt hätte! Denn damit komme ich eigentlich zum einzigen negativen Aspekt meines Erasmus-Erlebnisses – die Zeit war viel zu kurz bemessen. Gerne wäre ich zumindest zwei weitere Monate geblieben um das Studierendenleben zu genießen, das Land und die Menschen weiter kennenzulernen und noch viel mehr Zeit bei Jackie Lennox zu verbringen, dem besten Chip-Shop Corks (und eigentlich ganz Irlands), den ich sehnlichst vermisse. Daher kann ich das Auslandssemester an der UCC nur wärmstens empfehlen und rate dazu, wenn es möglich ist, länger als ein Semester zu bleiben.